

Zusätzlich zu den Gottesdiensten in unseren Kirchen – gemeinsam beten!

Wochenandacht für die Woche vom 24.-30 Januar 2021

(von Pfarrer Ivo Masanek, Telefon 0221.46 31 44, ivo.masanek@ekir.de)

Wenn Sie mögen, zünden Sie jetzt eine Kerze an ...

Gott, hier bin ich.

Durch deinen Geist und durch Jesus bin ich verbunden mit vielen anderen, die an Dich glauben.

Wir sind beisammen im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Liebe Gemeinde, heute stehen drei Frauen im Mittelpunkt unserer Erzählung:

No-omi – das ist die Schwiegermutter; Orpa – das ist die eine ihrer Schwiegertöchter;

und Rut – das ist die andere ihrer Schwiegertöchter.

No-omi, die spätere Schwiegermutter in dieser Geschichte, hat einen Mann und zwei Söhne.

Die vierköpfige Familie lebt in Bethlehem. Aber dann kommt eine Hungersnot über ihr Land.

Und die vier tun das, wozu auch heute immer wieder Menschen gezwungen sind: Die vier flüchten in ein anderes Land: Nach Moab.

Dort haben sie zwar genug zu essen, aber – großes Unglück - der Vater der Familie stirbt!

Noomi, die Witwe, bleibt mit ihren beiden Söhnen allein zurück. - Und wie glücklich muss Noomi gewesen sein, dass ihre beiden Söhne zwei Frauen aus dem Land Moab geheiratet haben: Orpa und Rut!

Aber das Leben kann so ungerecht sein: Nachdem schon der Ehemann von No-omi gestorben war, sterben auch ihre beiden Söhne! Jetzt sind die drei verwitweten Frauen auf sich gestellt:

Lesung aus dem Buch Ruth, Kapitel 1

Nun war Noomi ganz allein, ohne Mann und ohne Kinder.

Als Noomi erfuhr, dass Gott seinem Volk geholfen hatte und es in Bethlehem wieder zu essen gab, entschloss sie sich, das Land Moab zu verlassen und in ihre Heimat Israel zurückzukehren.

Ihre Schwiegertöchter, die Moabiterinnen, gingen mit. Unterwegs sagte Noomi zu den beiden: »Kehrt wieder um! Geht zurück, jede ins Haus ihrer Mutter! Der Herr vergelte euch alles Gute, das ihr an den Verstorbenen getan habt - und auch an mir. Er gebe euch wieder einen Mann und lasse euch ein neues Zuhause finden.«

Noomi küsste die beiden Frauen zum Abschied. Doch Orpa und Rut weinten und sagten zu ihr: »Wir verlassen dich nicht! Wir gehen mit dir zu deinem Volk nach Bethlehem.«

Noomi wehrte ab: »Kehrt doch um, meine Töchter! Warum wollt ihr mit mir gehen? Habe ich etwa noch Söhne zu erwarten, die eure Männer werden könnten? Geht, meine Töchter, kehrt um! Ich kann euch nicht zumuten, dass ihr das bittere Schicksal teilt, das der Herr mir bereitet hat.«

Da weinten Rut und Orpa noch mehr. Da küsste Orpa ihre Schwiegermutter und nahm Abschied. Aber Rut blieb bei ihr.

Da sagte Noomi zu Rut: »Du siehst doch, deine Schwägerin ist zu ihrem Volk Moab und zu ihrem Gott zurückgegangen. Mach es wie sie, geh ihr nach!«

Aber Rut antwortete: »Dränge mich nicht, dich zu verlassen. Ich kehre nicht um, ich lasse dich nicht allein. Wohin du gehst, da will auch ich hingehen! Wo du bleibst, da will auch ich bleiben! Dein Volk ist mein Volk. Und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da will auch ich sterben; dort will ich begraben werden. Nur der Tod kann mich von dir trennen!«

Was können wir von No-omi lernen? An No-omi imponiert mir, dass sie ein Gebot, das für uns alle ganz wichtig ist, mit Leben füllt: „Liebe deinen Nächsten - wie dich selbst!“ Auf der einen Seite die Nächstenliebe! Auf der anderen Seite die Selbst-Fürsorge!

No-omi hat nämlich die Stärke, dass sie auf ihre eigenen Bedürfnisse achtet: Sie bleibt nicht einfach in Moab, um ihrer Schwiegertöchter willen. Sie wagt den Aufbruch – zurück in ihre Heimat nach Bethlehem. Sie ist davon überzeugt, dass es das Beste für sie ist! Bei aller Unsicherheit! Noomi sorgt für sich selbst.

Zugleich sorgt sie aber auch für ihre beiden Schwiegertöchter. Sie will dem Lebens-Glück ihrer beiden jungen Schwiegertöchter nicht im Weg stehen.

Was wir von Noomi lernen können: Nächstenliebe und Selbstfürsorge! Liebe Deine Nächste – wie dich selbst!

Was können wir von Rut lernen? Rut lehrt uns Mut! Den Mut, klare Entscheidungen zu treffen und Prioritäten zu setzen. Rut besteht darauf, mit ihrer Schwiegermutter nach Israel zu ziehen – obwohl sie dort als Moabiterin mit Zurückweisung zu rechnen hat. Rut ist es wichtiger, weiterhin ihre Schwiegermutter zu unterstützen, als vermeintliche Sicherheit in ihrem Heimatland zu bewahren. Später wird Rut, die Moabiterin, die nicht Jüdin war, sogar zu einer Vorfahrin von König David und von Jesus.

Liebe Gemeinde: Manchmal brauchen wir mutige Entscheidungen, damit etwas Neues entstehen kann! Rut lehrt uns Mut!

Was können wir von Orpa lernen? Ich stelle mir die Szene vor, wie sich Orpa von Rut und No-omi trennt. Sie will zurück in ihrer Heimat. Und dann sei wendet sich schon von den beiden ab – da hört sie noch im Gehen, dass Rut sagt: „No-omi, ich verlasse dich nicht! Ich gehe mit dir.“

„Meine Güte! Hätte sich da nicht auch Orpa ein Herz fassen können? Hätte sie nicht zu den anderen beiden halten können und mit ihnen gen Bethlehem gehen können? Denkt diese Orpa denn nur an sich?“

Liebe Gemeinde, in der Bibel wird Orpa für ihre Entscheidung mit keinem Wort kritisiert. Da wird gerade nicht gesagt: „Guck mal, Orpa! Rut hat Mut! Aber Du wählst die vermeintliche Sicherheit und kehrst in die Obhut deines Elternhauses zurück! Na ganz toll!“

Nein, die Bibel akzeptiert, dass Orpa ihren ganz eigenen Weg geht, einen anderen Weg als Rut.

Orpa entscheidet selbständig! Von ihr können wir das hier lernen:

Schau nach innen – nach deinen eigenen Bedürfnissen!

Schau nach außen – wie verhalten sich die anderen?

Und dann entscheide dich – und triff die Entscheidung, die zu dir passt und die nur du allein fällen kannst.

Gott, ich bringe Dir im Gebet, alles was mich beschäftigt ...

Und der Friede Gott, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen